

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015

Liebe Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen!

Zunächst möchten wir allen LeserInnen noch ein gutes, glückliches und gesundes neues Jahr wünschen. In diesem ersten Newsletter 2015 finden Sie, wie gewohnt, eine interessante Auswahl aktueller Themen über unsere Schule. Wenn Sie sich gerne beteiligen möchten, indem Sie einen Artikel schreiben oder Anregungen haben, sind Sie herzlich dazu eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Sie erreichen uns unter dieser Emailadresse: newsletter@gesamtschule-aachen-brand.de Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Anmerkung:



Wir alle sind entsetzt und traurig über den tödlichen Terroranschlag auf die Redaktion von *Charlie Hebdo* und die weiteren Attentate in Frankreich! Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen der Opfer. Gleichzeitig möchten wir weiter gemeinsam mit allen Atheisten, Christen, Juden, Muslimen oder

Mitmenschen anderer Glaubensrichtungen daran arbeiten, dass wir eine friedliche Gemeinschaft bilden, in der jeder Respekt vor dem anderen hat.

Dafür stehen wir. Dafür steht unsere Schule!





Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015

Das Redaktionsteam dieser Ausgabe:

Ulrike Duyster, Anja Habsch, Andreas Lux, Marion Nicolai, Ines Rappsilber, Norbert Stüttgens und Andrea Volkhardt

Unsere Themen:

1. One-Minute-Sculpture
2. Gedenktag 9. November
3. Kunstwerk Gartenbauverein
4. Interview mit Frau Berg

Skulpturen für eine Minute?... - One-Minute-Sculptures

...sind Ausdrucksformen der darstellenden Kunst.

Ganz im Gegensatz zur klassischen Skulptur bildet die Darstellung der *One-Minute-Sculptures* einen Mix aus Materialien, Aktionen, Videos, Fotos, Zeichnungen und Büchern. In Ausstellungen werden *One Minute Sculptures* präsentiert, indem die Personen mit Alltagsgegenständen in einem überraschenden Zusammentreffen posieren, was wiederum durch Fotos dokumentiert wird. Häufig werden die Betrachter selbst zum Objekt der Darstellung. Selbst die Popgruppe *Red Hot Chili Peppers* nutzte diese Form der Darstellung in ihrem Musikvideo „Can't Stop“ (2003).

Dass dieses Thema aus dem Lehrplan des Kunstunterrichts im 7. Jahrgang die Schülerinnen und Schüler begeistert, ist sicherlich nachvollziehbar. Regelmäßig sind die Ergebnisse ihrer kreativen Arbeiten im PZ der Schule zu sehen.

So heißt eine Skulptur z.B.: „**Die Umarmung**“. Als Material werden benötigt: drei Personen, ein Schal, eine Flasche. Der Schal wird um die handelnden Personen gebunden, die mit ihrer Stirn eine Flasche balancieren. Die Darstellung dauert nicht länger als eine Minute und die Skulpturengruppe löst sich wieder auf, die Aktion kann aber beliebig oft wiederholt werden.

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar
 2015



Oder ein anderes Beispiel: „**Die Superheldenfrau**“ Als Material wurden eine Mülltüte, eine Papiertüte, ein großes Tuch, ein Pinsel und ein Löffel benutzt. Das große Tuch wurde zum Umhang, die Papiertüte wurde über den Kopf gestülpt; die Mülltüte wurde zum Kleid und mit dem Pinsel in der Hand wurde ein Lippenstift angedeutet...



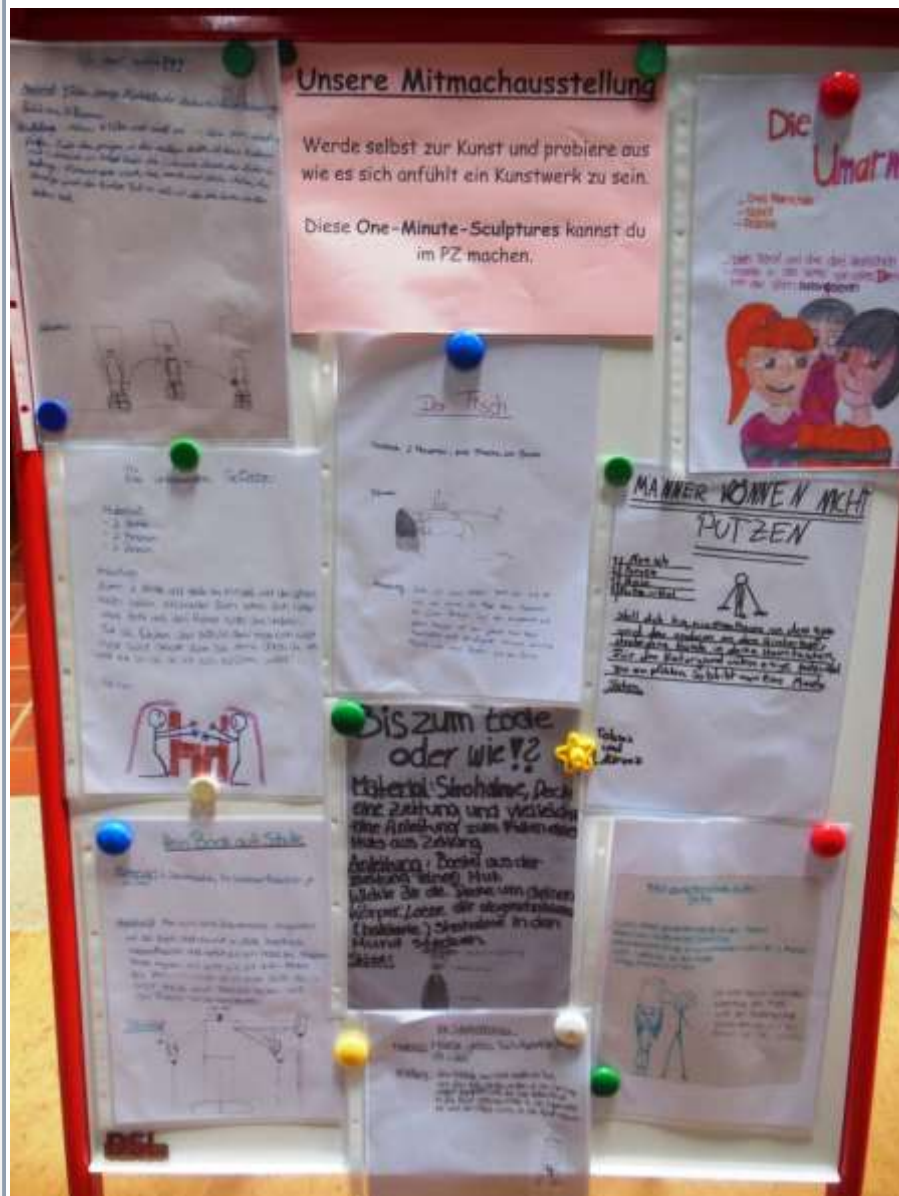
Alle waren kreativ und ließen sich bereitwillig auf ihre Darstellung ein. So konnte man weitere Skulpturen bestaunen, wie z.B.: „Männer können nicht putzen“; „Der Tisch“; „Die unbekannte Geliebte“; „Kein Bock auf Schule“; „Frisch gewaschene Hände in Hosentaschen“ und „Bis zum Tode oder wie?“ Der Kreativität waren

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

**Januar
2015**

keine Grenzen gesetzt. Auch diese Kunstwerke waren in einer Minute dargestellt und zu bestaunen.

Der Sinn einer solchen Darstellung ist schnell erfasst. **Es macht Spaß!** - und die Beobachter werden zum Mitmachen animiert. Ganz nach dem Motto des Künstlers Erwin Wurm: „Humor ist eine Waffe, um den Alltag aus einer anderen Perspektive zu zeigen“. Dass es den Schülern Spaß gemacht hat, war nicht zu übersehen.



Text und Photos: Ines Rappsilber



Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015

Erinnern und Gedenken – der Pogrom vom 9. November 1938

2014 war für Deutschland das Jahr der historischen Gedenktage: 100 Jahre Ausbruch des 1. Weltkrieges, 75 Jahre Ausbruch des 2. Weltkrieges und 25 Jahre Mauerfall. Jeder dieser Gedenktage erinnerte an eine tiefgreifende Veränderung, die von deutschem Boden ihren Ausgang nahm und die Welt grundlegend verändert hat.

Anlässe zu gedenken und zu erinnern gab es also genug. An der Gesamtschule haben wir uns entschieden, den 9. November 1938 als Anlass zum Gedenken zu nehmen. Wie in den Jahren zuvor hatte der LK-Geschichte 13, in diesem Jahr von Herrn Wannewitz betreut, eine Präsentation zur Verfolgung der jüdischen Bürger durch die Nazis mit dem Schwerpunkt auf der Darstellung der Ereignisse vom 8. und 9. November 1938 vorbereitet.

Mit dem Pogrom vom 9. November erreichten die Ausschreitungen gegenüber der jüdischen Bevölkerung (Pogrom: Ausschreitung gegenüber einer nationalen oder religiösen Minderheit) einen vorläufigen grauenhaften Höhepunkt nach der Machtübernahme durch die Nazis 1933. Nach der Hassrede Goebbels' waren die Juden quasi „vogelfrei“, sodass wer Gewalt gegen Juden ausübte, keine Bestrafung zu fürchten hatte.

„In order to build up a future you have to know the past.“ (Wer die Zukunft gestalten will, muss die Vergangenheit kennen), hatte Otto Frank nach dem Überleben der Shoah gesagt.

Genau deshalb waren in diesem Jahr vier Zeitzeugen eingeladen, die aus unterschiedlicher Perspektive von ihren Erfahrungen aus der Nazi-Zeit berichteten. **Hein Kolberg** (Jahrgang 1921, leider im Januar 2015 verstorben) war 1939 18 Jahre, als er Soldat wurde. Die Nazizeit hatte er mit seiner Familie in einem Arbeiterviertel nahe der Peterstraße in einer „elenden Hütte“ erlebt. Dort lebte die Familie mit vier Kindern in einer Einzimmerwohnung. Von dort konnte er 1938 die brennende Synagoge sehen. Er erfuhr, „wie die Menschenrechte plötzlich komplett missachtet wurden“, die Feuerwehr, die das Feuer gelegt hatte, statt es zu löschen, darüber wachte, dass das Feuer nicht erlosch. Viele Zuschauer lachten damals schadenfroh. Menschen jüdischen Glaubens mussten nun jüdische Namen zusätzlich zu ihren Vornamen annehmen: Sarah für Frauen, Israel für die Männer.

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015



Auch das »Limburgs Dagblad« aus Maastricht hatte noch am 10. November einen Redakteur nach Aachen in Marsch gesetzt, der über die Menschen vor der Ruine ähnlich berichtete:

„Von dem jüdischen Bethaus stehen im Übrigen nur noch die Außenmauern. Innen ist es völlig ausgebrannt [...]. Der Platz steht voll mit Menschen, die starr auf die Ruine schauen. Niemand sagt etwas.“

Menschenmassen säumen den Platz, auch Kinder sind auf der Fotografie zu erkennen. Fast alle starren in Richtung Synagoge, nur wenige Leute unterhalten sich, wie deutlich auf der Aufnahme zu erkennen ist. Auch dies ist ein Beleg für die allgemein geschilderte gedrückte Stimmung.

Vor den Menschen ist in zweiter Reihe Schutzpolizei postiert. Auf der Straße sieht man Löschfahrzeuge, die den „arischen Besitz“ in der Nachbarschaft schützen.

Quelle: <http://www.grenzesgeschichte.eu/grenzesgeschichte/pogrom.html>

Tief bewegt und mit zitternder Stimme erklärte Hein Kolberg, dass er „einer Armee angehörte, die 6 Millionen Menschen umgebracht hat!“, dass er selber Augenzeuge von Massenerschießungen in der Ukraine geworden sei.

Frau Groten (Jahrgang 1928) berichtete den Schülern von ihren Erlebnissen in einem Berliner Lazarett, in dem sie als Mitglied des BdM während des Krieges verletzte Soldaten versorgen musste. Noch heute erinnert sie sich an die entsetzlichen Verwundungen der Soldaten, ihre Schmerzensschreie, die sie noch heute verfolgen.

Werner Landscheidt, (Jahrgang 1929), war in der Pogromnacht 10 Jahre alt. Er berichtet von seinen Erfahrungen in der Hitlerjugend, in die alle Jugendlichen ab 10 Jahren ab 1936 eintreten mussten. Dort sei viel gesungen worden, insbesondere nationalistische Lieder und Kriegslieder. Die Teilnahme an den Treffen war Pflicht und Versäumnisse wurden streng bestraft. Die Ausbildung war eine vormilitärische Ausbildung mit Schießübungen, Geländeerkundungen und Orientierung, Marschieren und Vorbereitung auf den Krieg.

Helmuth Clahsen, (Jahrgang 1931) war 1938 noch ein Kind. Er hat in seinem autobiographischen Buch „Mama, was ist ein Judenbalg?“ seine Lebensgeschichte als verfolgtes jüdisches Kind niedergeschrieben. Die Schilderung seiner Erlebnisse



Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015

geht besonders unter die Haut, weil sie so präsent und so nah zu sein scheinen. Etwa die seltsame Fürsorge eines SA-Mannes, der Clahsens geliebte Oma mit Milch und Brötchen versorgte und erschossen wurde, als entdeckt wurde, dass er einer Jüdin geholfen hatte. Wenn Helmuth Clahsen spricht, ist zu spüren, dass er nicht vergessen hat und nicht vergessen kann. Zu lebendig sind die Erinnerungen an die Verfolgung aber auch an die Fürsorge der wenigen Menschen, die ihm und seinem jüngeren Bruder mit kleinen Gesten halfen zu überleben.

Tief bewegt und nachdenklich hörten die Schüler den Erzählungen und Berichten der Zeitzeugen zu. In den anschließenden Gesprächen in den Klassen wurde deutlich, dass es den Schülern einerseits schwer fällt, die Grausamkeit und die Konsequenzen der geschilderten Erlebnisse nachzuvollziehen. Andererseits ging aus ihren Fragen an Helmuth Clahsen und aus ihren Antworten, die sie auf seine Fragen gaben, hervor, dass sie verstanden haben, dass Mitgefühl und Unterstützung für ihre Nächsten und Freunde eine hohen Stellenwert in ihrem Leben haben.

Zum Schluss sagte Helmuth Clahsen: „Löchert eure Lehrer! – Nicht mit Messern, sondern mit Fragen! Nutzt eure Chance!“ und Hein Kolberg fügte hinzu: „Ich bin froh, dass ihr heute hier seid, um zu erfahren, was der Naziterror bedeutete, und um diesen Terror in Zukunft zu verhindern.“

Text und Bilder: Marion Nicolai / Herr Propers

Eine ganz besondere Wand in einer ganz normalen Straße – die Kunstwand / Rombachstraße

Das Kunsterlebnis der Klasse 8.5 im September 2014 wurde möglich durch den motivierten Einsatz aller Schülerinnen und Schüler der Klasse, die professionelle Begleitung durch den Künstler Andreas M. Leifeld und die aktive Unterstützung vieler Eltern.

Im Frühsommer fiel der Startschuss des Projekts mit einem Besuch der Klasse im Atelierhaus Aachen. Hier erfuhren die Schülerinnen und Schüler viel über die Lebens- und Arbeitswelt von Aachener Künstlern und sie erstellten mit reichlich Spaß eigene Kunstgesichter aus Ton.

Zur Vorbereitung für das Großkunstwerk am Ende der Rombachstraße traf sich kurz vor den Sommerferien zunächst eine Kleingruppe der Klasse, die mit Unterstützung des Künstlers ein lohnenswertes Thema fand. Michelangelo und Magritte standen als große Künstler Pate für die Ideen der Klasse. Man diskutierte auch über Alternativen, schließlich einigte sich die Klasse auf den Vorschlag der

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015

Planungsgruppe. Die Schülerinnen und Schüler sehen sich auf der Suche nach echten Werten im Motiv der Taube im Zentrum des Bildes wieder.

An einem Donnerstag im September grundierten Künstler und Eltern die bis dahin hässlich verschmierte Betonwand. Mit einsetzender Dunkelheit konnte das Motiv an die Wand projiziert werden. Einen arbeitsreichen Tag später war unser Riesenkunstwerk fertig - die Klasse hat ihr Bestes gegeben – auch mit Unterstützung zufälliger Helfer und vieler Zuschauer. Alle Beteiligten staunten am Ende, wie viel man in so kurzer Zeit schaffen kann!



Leider musste in den Herbstferien eine Schülergruppe die Pinsel wieder in die Hand nehmen, um übelste Schmierereien aus einer der vorherigen Nächte wieder zu entfernen. Deshalb schützt inzwischen eine Anti-Graffiti-Lackschicht die Kunstwand, damit wir noch lange Freude haben am Ergebnis. Im Winter ist sie übrigens auch von der Autobahn aus zu sehen!

Zum Abschluss des Kunstprojekts fuhr die Klasse im Oktober mit dem Zug ins Magritte-Museum nach Brüssel, um dort Originale der klassischen Motive anzusehen.

Unsere Idee wäre nicht umsetzbar gewesen ohne Herrn Berns vom Brander Gartenbauverein, der uns die große Wandfläche zur Verfügung stellte. Die Brander Bezirksvertretung gestattete uns auch sehr kurzfristig die Nutzung der öffentlichen Verkehrsfläche. Geld für die Aktion kam über das Projekt *Kunst im Dialog*, an dem auch das Atelierhaus Aachen und die Bleiberger Fabrik beteiligt sind. Das für diesen Sommer ungewöhnliche Wetter am Aktionstag war Extra-Geschenk für die Kunst-Aktion.

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015



Schließlich bedanken wir uns bei der Schulleitung, die uns das Vertrauen und damit die Grundlage für das Gelingen dieser Aktion im öffentlichen Raum schenkte.

Text und Photos: Erika Molatta (Klassen- und Kunstlehrerin)

Alexandra Berg – ein Kurzporträt

Seit 1. September 2014 ist Alexandra Berg die offizielle Abteilungsleiterin der Abteilung II. Dies beinhaltet die 8.-10. Klasse.

Sie tritt damit die Nachfolge von Frau Köhne an. Ganz neu ist der Arbeitsbereich nicht für sie, da sie bereits seit 1 ½ Jahren kommissarisch dort tätig ist.

Frau Berg ist seit 15 Jahren an der Gesamtschule und unterrichtet die Fächer Mathe und Physik. Vorher hat sie ihr Referendariat in Siegen gemacht.

Was macht eigentlich eine Abteilungsleiterin?

Zunächst ist es sehr viel organisatorische Arbeit, die ansteht, damit der formale Ablauf des Schulalltags reibungslos über die Bühne geht. Da sind zum Beispiel zu nennen: Die Koordination von Prüfungsterminen mit entsprechenden Räumlichkeiten und Lehrern. Der Druck der Zeugnisse und die Organisation der Konferenzen. Zuständig ist sie auch für die Beratung der Schüler und Eltern hinsichtlich der angestrebten Schulabschlüsse.

Frau Berg arbeitet in einer Vollzeitstelle, ist aber nicht mehr voll im Unterricht eingebunden, um auch die Zeit für diese Aufgaben zu haben. Das Management der Arbeitszeit ist dabei schwierig, da die organisatorische Arbeit nicht gleichmäßig

Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

Januar

2015



übers Jahr verteilt ist. Naturgemäß gibt es Spitzenzeiten, in denen besonders viel Arbeit anfällt, wie z.B. bei den Zeugnissen.

Schon vorher hat sie neben dem Unterricht die Fachkonferenz in Mathe geleitet und war Beratungslehrerin in der Oberstufe.

Sie ist gerne Lehrerin, mag am Unterricht „fast alles“ und schätzt den Kontakt zu den Kindern und Kollegen.

Aus der Sicherheit der vorhandenen Routine macht es ihr Spaß, auch Veränderungen zu planen und einzuführen. So wird gerade in allen Jahrgängen die Dokumentation der Noten von der Papierform in digitalisierte Form umgestellt. Dies soll die Arbeit

effektiver gestalten und letztendlich zur Arbeitserleichterung beitragen.

Selbstverständlich muss sie als Abteilungsleiterin auch Entscheidungen treffen. Die trifft sie gerne im Konsens mit den Kollegen, und bei größeren Entscheidungen geht das Thema ins Schulleitungsteam, wo es besprochen und beschlossen wird.

Frau Berg ist verheiratet und hat zwei Töchter (7 und 9 Jahre). Wenn die Zeit es zulässt, liest sie gerne, fotografiert und tobt sich ab und zu im WOF aus.

Text und Bild: Ulrike Duyster

Termine:

Fr 30.01.2015 um 10.30 Uhr Ausgabe der Halbjahreszeugnisse Jg. 5 – 12

Mo 02.02.2015 um 20.00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 5

Di 03.02.2015 um 14.30 Uhr Teambildung neue 5er und 11er - andere Jahrgänge Teamkonferenzen

Di 03. 02.2015 um 20:00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 6, 11, (12)

Mi 04.02.2015 um 20:00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 7

Do 05.02.2015 um 20:00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 8

Mo 09.- Mi 11.02.15 2. Praxisblock (kAoA) Jg. 10

Mo 09.02.2015 um 20:00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 9

Di 10.02.2015 um 20:00 Uhr Klassenpflegschaften Jg. 10

Fr. 13. 02. 15 von 8.00 – 12.30 Weiberfastnacht, Feier in der Schule



Der Newsletter der Gesamtschule Aachen Brand - immer bestens informiert!

**Januar
2015**

Mo 16. 02.15 beweglicher Ferientag Rosenmontag

Do 19. 02.15 um 20:00 Uhr Schulpflegschaft

Di 24. 02.15 ab 14.30 Lernstandserhebung (VERA 8) Englisch Fachkonferenz B
und Lernstandserhebung (VERA 8) Mathematik

Der nächste Newsletter erscheint im März 2015. Wir wünschen allen Schüler-
Innen, Eltern und LehrerInnen bis dahin eine gute und friedliche Zeit!

Liebe Grüße,

das Redaktionsteam